

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

17. Jahrgang

Berlin, den 20. Oktober 1950

Nummer 43

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Entwicklung der Konsumkredite in den Vereinigten Staaten von Amerika

Unter den gesetzgeberischen Maßnahmen, die von der nordamerikanischen Regierung in der jüngsten Vergangenheit zur Bekämpfung der Inflationsgefahren getroffen worden sind, kommt neben den mit Wirkung vom 1. Oktober 1950 erfolgten Steuererhöhungen vor allem der am 18. September 1950 in Kraft getretenen Verordnung des Federal Reserve Board zur Beschränkung der Kredite für konsumtive Zwecke eine grundsätzliche Bedeutung zu. Die nordamerikanische Regierung hat mit dieser Maßnahme, die im wesentlichen ein Wiederaufleben der Ende Juni vergangenen Jahres erloschenen Regelung über die Beschränkung der Konsumfinanzierung bedeutet, an ihre frühere Praxis angeknüpft, den privaten Verbrauch durch Einschränkung der Kreditmöglichkeiten in Zeiten des Aufschwungs einzudämmen und in Zeiten des Niedergangs durch Lockerung dieser Einschränkungen zu stimulieren.

Da in normalen Jahren etwa 12 vH des Einzelhandelsumsatzes der USA durch Inanspruchnahme von Teilzahlungskrediten¹⁾ ermöglicht worden sind und beispielsweise im Jahre 1949 von dem gesamten Bruttosozialprodukt in Höhe von 256 Mrd. \$ etwa die Hälfte der Güter und Leistungen im Werte von 128 Mrd. \$ über den Einzelhandel an den letzten Verbraucher abgesetzt wurden, könnten derartige staatliche Kontrollmaßnahmen an sich eine große Wirkung haben. Der tatsächliche Erfolg dieser Maßnahmen ist jedoch in der Vergangenheit keineswegs eindeutig gewesen. Aus diesem Grunde sind auch die Erwartungen, die jetzt an die oben erwähnte

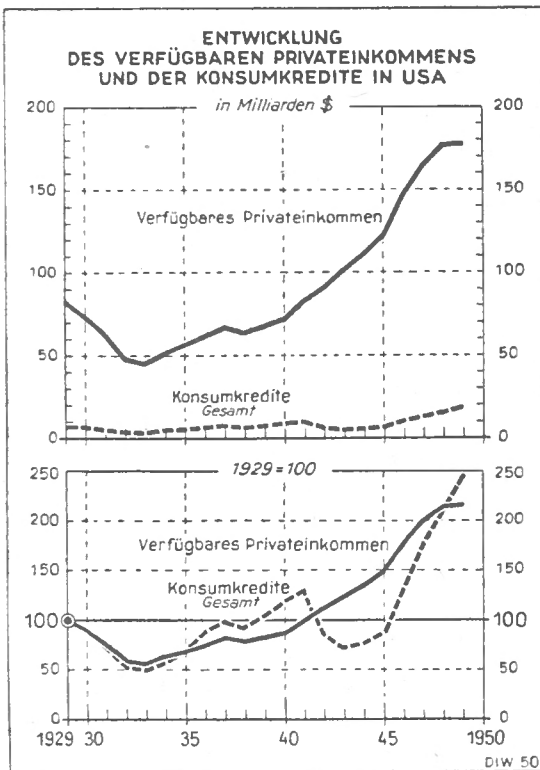
Verordnung des Federal Reserve Board vom 18. September 1950 geknüpft werden, keineswegs optimistisch. Das Federal Reserve Board selbst vertritt hier die Auffassung, daß ein weiteres Anschwellen der Konsumkredite durch die eingeführten Kreditkontrollen wahrscheinlich nicht verhindert werden kann, sondern daß sich lediglich das Zuwachstempo verlangsamen wird. Es bleibt also auch nach Auffassung der nordamerikanischen Regierung die Gefahr bestehen, daß die verfügbare Kaufkraft bei weiteren Lohnsteigerungen und Zunahmen der Einkommen trotz der Steuererhöhungen so erheblich zunimmt, daß die beabsichtigten Wirkungen der Kreditkontrolle zumindest stark abgeschwächt werden.

Enge Korrelation von Konsumkreditbedarf und Privateinkommen

Die Entwicklung der Konsumkredite und der verfügbaren Privateinkommen in den Vereinigten Staaten von Amerika läßt bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges eine im Konjunkturzyklus sehr enge Korrelation beider Größen erkennen. In wirtschaftlichen Aufschwungszeiten, die mit steigendem Einkommen verbunden sind, nimmt die Inanspruchnahme von Krediten zur Konsumfinanzierung zu, während in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation oder rückläufiger Konjunkturbewegung bei sinkendem Einkommen auch die Kreditaufnahme nachläßt. Diese Übereinstimmung in der Entwicklung von verfügbarem Privateinkommen und Konsumkredit war in den USA so groß, daß selbst der nur vorübergehende Konjunkturrückschlag der Jahre 1937/38 seinen Niederschlag in einem Rückgang beider Größen fand.

¹⁾ Berechnung des Federal Reserve Board.

Erst mit dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg wird diese gleichlaufende Entwicklung unterbrochen. Den steigenden Einkommen stehen sinkende Warenangebote gegenüber. Die Bevölkerung ist zur Finanzierung ihres reduzierten Konsums bei teilweise gebundenen Preisen nur noch in einem geringen, ständig fallenden Umfange auf Kredite, die zudem einer Kontrolle unterworfen sind, angewiesen. Die Zunahme der Einkommen führt daher in den Einzelhaushalten bei dem verknüpften und z. T. rationierten Warenangebot zu einer Ansammlung von flüssigen Vermögenswerten (Bankguthaben und „war bonds“) der Verbraucher, die von weniger als 50 Mrd. \$ in 1939 auf rund 170 Mrd. \$ nach Kriegsschluß angewachsen sind.



Von 1945 an begleitet die Steigerung der verfügbaren Privateinkommen wieder eine sehr starke Zunahme der Konsumkredite. Im Jahre 1949 wird dieser Zusammenhang zwischen Einkommen und Konsumkredit erneut unterbrochen, diesmal tritt eine Stabilisierung der Einkommen eine weitere Erhöhung der Konsumkredite gegenüber. Maßgebend hierfür dürfte gewesen sein, daß einmal die Konsumverschuldung 1949 im Verhältnis zu den verfügbaren Einkommen das Vorkriegsniveau noch nicht wieder erreicht hatte und daß zum andern der Nachholbedarf, insbesondere an Automobilen, noch nicht aufgefüllt war. Erleichtert wurde diese Zunahme der Konsumfinanzierung bei gleichblei-

bendem Einkommen durch die fortschreitende Lockerung und endliche Aufhebung der Konsumkreditkontrolle.

Die Gegenüberstellung der Entwicklung von Konsumkrediten und verfügbarem Privateinkommen unterstreicht zunächst die Tatsache, daß die Verbraucher in einem Konjunkturrückschlag darauf verzichten, ihren Konsum durch steigende Kreditaufnahme, also durch Vorgriffe auf erst später verfügbare Einkommensteile, aufrechtzuerhalten. Der Konsumkredit ist also auch in den USA kein konjunkturpolitisches Mittel in dem Sinne gewesen, daß in Zeiten der Depression die Konsumfinanzierung einen Ausgleich für die rückläufigen Barkäufe der Einzelhaushalte geschaffen hätte und so durch steigende Konsumfinanzierung der Übergang in den Aufschwung erleichtert worden wäre. Im Gegenteil sind die Konsumkredite, die in dem Hochkonjunkturjahr 1929 9,2 vH der verfügbaren Privateinkommen erreichten, in den Krisenjahren bis auf 8,5 vH gesunken und erst in den folgenden Aufschwungsjahren wieder angestiegen.

Das Verhältnis der Konsumkredite zu den verfügbaren Privateinkommen in vH

1929	.....	9,2	1940	.....	12,0
1930	.....	9,3	1941	.....	10,7
1931	.....	8,8	1942	.....	5,4
1932	.....	8,5	1943	.....	4,1
1933	.....	8,7	1944	.....	3,9
1934	.....	8,5	1945	.....	4,4
1935	.....	9,4	1946	.....	6,5
1936	.....	10,3	1947	.....	7,9
1937	.....	10,5	1948	.....	8,6
1938	.....	10,8	1949	.....	9,8
1939	.....	11,4	1950 (Juni)	...	9,9

Kreditkontrolle in der Nachkriegszeit

Die während des Krieges eingeführte Konsumkreditkontrolle, „Regulation W“, erstreckte sich ausschließlich auf Teilzahlungskredite, während die von dem Einzelhandel gewährten offenen Buchkredite, bei denen keine Refinanzierungsmöglichkeit gegeben ist, und die Einzeldarlehen gewerblicher Banken und Pfandleihanstalten keiner Kontrolle unterlagen. Die „Regulation W“ wurde bis Ende Oktober 1947 in modifizierter Form beibehalten. Sie legte die Höhe der Baranzahlung auf ein Drittel des Kaufpreises fest und beschränkte — mit geringen Ausnahmen — die Höchstzahl der Ratenzahlungen auf 15 Monate. Mit der Außerkraftsetzung der „Regula-

tion W“ am 1. November 1947 wurde jegliche Konsumkreditkontrolle aufgehoben, jedoch knapp nach Jahresfrist, am 20. September 1948, allerdings mit wesentlichen Erleichterungen, wieder eingeführt. Die Baranzahlung für alle Waren mit Ausnahme für Autos — für die wiederum ein Drittel bar angezahlt werden mußte — wurde auf ein Fünftel des Kaufpreises und die Zahl der Raten allgemein auf 21 Monate festgesetzt. Nach wiederholten Lockerungen der Bestimmungen, deren erste schon am 1. Januar 1949 erfolgte, wurde die Konsumkreditkontrolle mit Wirkung ab Mitte 1949 endgültig aufgehoben.

Die Zunahme der Konsumkredite seit 1945

Die Nachkriegszeit ist durch eine starke Zunahme der gesamten Konsumkredite gekennzeichnet; von 6,6 Mrd. \$ Ende 1945 stiegen die Konsumkredite insgesamt auf 19,6 Mrd. \$ Ende Juni 1950, also etwa auf das Dreifache, an; die Teilzahlungskredite erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 2,4 Mrd. \$ auf rund 12 Mrd. \$, auf das Fünffache, während die sonstigen Konsumkredite von 4,3 Mrd. \$ auf 7,6 Mrd. \$, also auf knapp das Doppelte anwuchsen.

Die Entwicklung der Konsumkredite
in Mill. \$

Ende	Teilzahlungs- kredite	Sonstige Konsumkredite ¹⁾	Konsumkredite gesamt
1929	3158	4470	7628
1939	4424	3545	7969
1940	5417	3698	9115
1941	5887	3975	9862
1942	3048	3530	6578
1943	2001	3377	5378
1944	2061	3742	5803
1945	2364	4273	6637
1946	4000	6191	10191
1947	6434	7239	13673
1948	8600	7719	16319
1949	10890	7889	18779
1950			
Mai	11667	7424	19091
Juni	12600	7600	19600

¹⁾ Offene Buchkredite und Einzeldarlehen gewerblicher Banken und Pfandleihanstalten.

Die Entwicklung der gesamten Konsumkredite in den Nachkriegsjahren ist nicht nur durch die Bereitwilligkeit der Wirtschaft, solche Kredite zu gewähren und durch die gesetzliche Kontrolle, sondern in erster Linie durch das Warenangebot und die Nachfrage, insbesondere den Nachholbedarf, bestimmt worden. In den Jahren 1946 und 1947, in denen der Nachholbedarf auf allen Gebieten zur Deckung drängte, haben die Konsumkredite um rd. 3,5 Mrd. \$ jährlich zugenommen, in den Jahren 1948/49, in denen bereits von einer

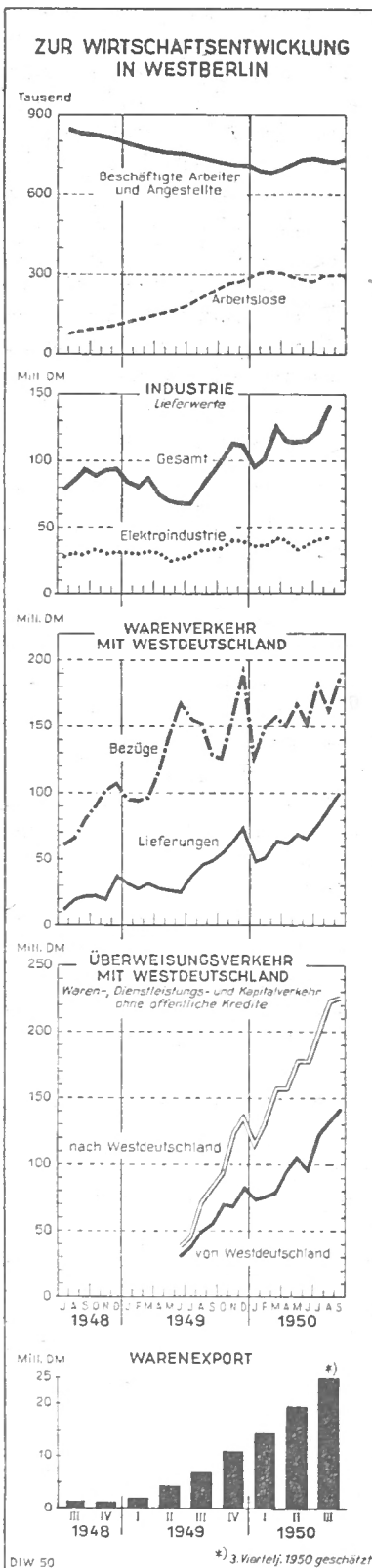
gewissen Sättigung des Nachholbedarfs und in manchen Warenarten von einem Übergang vom Verkäufer- zum Käufermarkt gesprochen werden kann, aber nur noch um 2,5 Mrd. \$. Insbesondere die Zeitspanne von Ende 1948 bis Mitte 1949 ist durch eine beträchtliche Verlangsamung in der Kreditzunahme gekennzeichnet. Es handelt sich hier um die Monate des Konjunkturrückganges, der die Verbraucher mit Preisrückgängen rechnen und daher vorsichtig disponieren ließ. Die Bereitwilligkeit der Verbraucher zur Kreditaufnahme konnte auch durch die schon im Januar 1949 verfüigten Lockerungen der Kreditkontrolle, die die Bedingungen beinahe den von der Wirtschaft gestellten anglich, nicht angeregt werden.

Zwischen Oktober 1949 und Juni 1950 erfolgte eine starke Zunahme der Konsumkredite, und zwar wuchsen sowohl die Teilzahlungskredite als auch die sonstigen Konsumkredite beträchtlich an. Mit der Überwindung des vorübergehenden Konjunkturrückganges (der „recession“) schwanden die Hoffnungen der Verbraucher auf einen weiteren Preisrückgang. Die zurückgestellten Käufe wurden getätigt; die steigende Autoproduktion, die den Höchststand des Jahres 1929 überschritten hatte, erlaubte zudem eine zunehmende Deckung der Nachfrage nach Wagen. Wesentlich für die Beurteilung des Einflusses der Kreditkontrolle auf die Inanspruchnahme von Krediten ist sicherlich, daß der überwiegende Teil der Zunahme in die Zeit bis Ende 1949 fällt, die überdurchschnittliche Steigerung trotz der weiter bestehenden Kreditfreiheit im ersten Halbjahr 1950 also keine Fortsetzung gefunden hat. Die Erklärung hierfür mag in der privaten Wohnungsbautätigkeit zu suchen sein, die einen beträchtlichen Teil der gegenwärtigen und zukünftigen Mittel der Konsumenten bindet.

Der Ausbruch des Korea-Konfliktes führte zu einer beschleunigten Ausweitung der Konsumfinanzierung. Dieses Anwachsen war zweifellos auf die Befürchtungen der Verbraucher zurückzuführen, daß auf Grund der politischen Lage mit einer Verknappung des Warenangebotes und einer Wiedereinführung der Kreditkontrolle zu rechnen war, deren Auswirkungen man durch Vorwegnahme zukünftiger Käufe zuvorkommen suchte. Die hierdurch bedingte inflatorische Ausdehnung der Konsumkredite wurde von der nordamerikanischen Regierung für so ernst angesehen, daß die Wiedereinführung der im Juni 1949 außer Kraft gesetzten „Regulation W“ schon wenige Stunden nach der Unterzeichnung des „Defense Production Act“ durch den Präsidenten am 18. September 1950 erfolgte.

Westberliner Wirtschaftslage

Mitte Oktober 1950



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1949							1950								
			Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
			26	27	26	26	25,5	26	26	24	27	23	24	26	26	27	26	
Anzahl der Werktage:																		
Zentralbank																		
Überweisungen 1) nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	E	45,6	71,2	82,8	93,0	124,0	136,5	112,8	133,0	157,2	157,3	178,3	177,5	197,6	223,7	226,4
von	"	"	"	38,1	49,5	55,8	69,6	69,2	83,1	73,3	75,3	78,5	94,8	104,9	94,0	120,6	132,9	141,9
Guthaben bei BDL	"	"	"	33,4	55,0	52,7	77,1	27,9	12,3	10,6	57,6	53,0	36,9	37,7	66,7	17,5	44,6	44,6
Notenumlauf an B-gest. Noten2)	W-B	Mill. DM	E	404	397	401	394	380	388	389	389	394	416	415	426	418	420	427
Wechselkurse3)	W-B	DM - Ost	D	5,70	5,70	5,70	5,90	6,25	6,30	6,35	6,75	7,50	7,50	6,95	6,25	5,90	5,75	4,95
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	41,3	52,6	39,0	48,8	58,8	48,2	57,6	62,2	44,3	52,3	70,0	47,0	54,6	66,5	58,4
GARIOA-Kredite	"	"	"	50,0	49,0	15,0	—	—	—	—	—	—	20,0	40,0	—	20,0	20,0	20,0
ERP-Kredite	"	"	"	—	—	—	44,0	—	—	—	57,0	20,0	—	40,0	12,4	35,0	—	35,0
Bundeshilfe	"	"	"	30,0	37,0	37,0	36,5	37,0	60,0	55,0	50,0	45,0	45,0	30,0	35,0	60,0	30,0	54,0
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	13,0	13,4	13,8	14,1	14,5	15,0	16,3	16,9	17,8	18,6	19,3	20,7	21,0	21,3	21,6
Kreditsicherheit																		
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	24	18	23	26	21	42	16	32	49	23	42	52	35	49	36
Eröffnete Konkurse	"	"	"	6	3	5	1	2	2	3	4	4	3	10	7	6	9	8
Verkehr																		
Gütereingang 4), insgesamt . .	W-B	1000 t	S	634,1	425,7	260,4	282,1	333,9	315,8	246,8	269,0	358,5	346,2	340,7	308,5	368,4	325,3	—
Luftbrücke	"	1000 netto-t	"	205,3	72,4	12,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn	"	1000 t	"	242,6	204,9	158,0	151,9	205,9	190,7	162,6	170,1	160,6	162,7	154,5	125,3	188,9	127,6	—
Straße	"	"	"	88,0	88,1	78,8	82,4	91,3	91,2	64,3	74,3	96,5	94,0	95,4	106,6	113,2	116,4	—
Binnenschiffahrt	"	"	"	95,4	60,3	10,9	47,8	36,7	33,9	19,9	24,6	101,4	91,4	90,8	76,6	66,3	81,3	—
Güterausgang, insgesamt . .	W-B	"	"	49,7	86,5	95,5	120,2	128,5	115,7	99,4	76,6	135,9	119,8	93,6	54,1	115,7	117,6	—
Luftbrücke	"	"	"	1,3	0,5	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn	"	"	"	—	10,0	19,5	33,2	50,0	39,6	48,4	40,5	32,2	29,2	30,5	30,9	33,8	42,3	—
Straße	"	"	"	18,5	29,0	30,3	34,2	33,4	30,9	18,5	15,4	29,4	21,3	19,6	20,2	21,1	22,3	—
Binnenschiffahrt	"	"	"	29,9	47,0	45,7	52,8	45,1	45,2	32,5	20,7	74,3	69,3	43,5	19,7	60,8	53,0	—
Post																		
Aufgegebene Telegramme . . .	W-B	1000	"	72	72	82	91	87	101	74	69	85	82	91	88	96	100	—
Aufgegebene Pakete	"	"	"	243	231	235	271	308	378	251	270	378	361	397	369	372	425	—
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	13345	13490	13715	14847	14769	15282	14456	13694	15697	13829	15013	15504	15250	—	—
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	51272	54652	48221	56368	61123	62570	66032	74639	74289	78682	87513	79263	89123	91285	—
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland																		
Luftbrücke	W-B	Mill. DM	S	50	49	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	"	"	"	156,2	152,9	128,5	126,3	158,1	196,1	124,4	149,6	156,9	149,3	169,2	148,7	184,0	160,0	186,0
Lieferungen nach West-Dtschld.																		
Luftbrücke	"	"	"	3,9	2,8	0,7	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	"	"	"	36,4	39,9	50,2	60,8	67,2	67,3	51,0	56,9	73,8	59,0	58,4	74,7	75,0	94,7	123,0
genehmigt	"	"	"	25,6	34,2	39,2	45,2	53,8	66,7	37,3	44,6	53,3	50,9	51,2	48,6	55,4	67,1	77,0
ausgeführt	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außenhandel																		
Ausfuhr																		
Genehm. Ausfuhrerklärungen	W-B	1000 \$	S	1680	1123	2722	2483	1180	937	1679	1810	3521	2137	2695	2364	2691	2232	—
Tatsächliche Ausfuhr	"	"	"	550	566	634	958	704	788	944	915	1509	1474	1713	1295	1974	1972	—
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	"	1000 DM	"	2021	2173	2710	4235	3093	3528	3871	4043	6483	6338	7441	5698	8564	8607	—
Industrie																		
Industrieproduktion 5), arb.-tgl.																		
Gesamtindex	W-B	1936 = 100	"	17	19	21	23	27	25	22	26	28	30	28	27	28	31	—
Produktionsgüter, insges. . .	"	"	"	19	21	22	23	28	26	24	26	27	29	27	28	30	31	—
dar. Elektrotechnik	"	"	"	25	28	29	29	37	34	31	35	34	38	31	33	35	36	—
Maschinenbau	"	"	"	13	14	16	16	18	21	19	20	20	21	23	25	26	26	—
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	8	8	8	10	11	11	9	10	11	12	12	12	12	13	—
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	12	11	11	13	14	15	12	14	16	17	17	17	18	19	—
Verbrauchsgüter, insges. . .	"	"	"	9	12	18	23	25	21	16	25	32	34	31	24	23	34	—
dar. Bekleidung	"	"	"	8	13	24	32	36	22	15	36	54	56	49	28	27	57	—
Druck u. Papierverarb.	"	"	"	7	7	12	13	14	17	14	16	16	17	17	17	16	17	—
Holzverarbeitung	"	"	"	16	17	18	23	26	29	23	27	35	39	39	38	38	33	—
Energie (Städtische Werke)																		
Stromerzeugung	W-B	Mill. kWh	S	29,7	19,4	23,7	26,0	30,8	39,6	38,1	30,1	31,1	30,5	30,7	28,0	61,2	41,8	53,0
Gaserzeugung	O-B	"	"	66,9	83,4	80,8	98,5	109,3	114,4	116,3	104,1	116,0	97,4	94,8	94,2	85,2	95,8	97,1
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	W-B	Mill. cbm	"	19,9	19,5	20,4	21,5	20,6	23,5	22,8	20,9	23,3	22,2	22,4	20,0	21,5	21,3	22,4
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	O-B	"	"	13,5	13,7	13,7	14,4	14,4	15,9	16,7	15,2	17,7	16,5	16,3	—	—	—	—
Baugewerbe6)																		
Beschäftigte	W-B	Anzahl	E	53186	45864	44658	44672	43435	41451	38213	39514	43308	56676	69429	73891	64853	66555	—
dar. Arbeiter	O-B	"	"	31471	33738	35627	37513	38377	37432	38254	37329	36989	36604	35280	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	W-B	"	"	46399	39314	38112	38041	36793	34808	31640	33008	36777	50151	62829	67217	58503	60073	—
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	O-B	"	"	28467	30600	32390	34210	35017	34054	34814	33863	33491	33169	31794	—	—	—	—
Tagewerke, insgesamt	W-B	1000	S	904	725	684	701	690	655	565	556	720	883	1269	1441	1335	1343	—
Enttümmerung und Abbruch .	"	"	"	314	170	119	99	84	81	92	95	96	177	444	536	405	355	—
Sonstige	"	"	"	590	555	565	602	606	574	473	461	624	706	825	905	930	988	—
Arbeitsmarkt																		
Beschäftigte, insgesamt . . .	W-B	1000	E	899	884	875	869	864	857	837	836	839	858	878	877	872	875	879
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	O-B	"	"	565	570	573	574	593	582	585	589	592	593	596	—	—	—	—
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh.	W-B	"	"	148	148	148	148	147	146	146	146	145	145	144	143	142	141	140
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	O-B	"	"	75	75	75	72	75	73	72	72	72	74	73	—	—	—	—
Arbeiter und Angestellte . .	W-B	"	"	751	736	727	721	717	710	691	690	694	713	734	734	730	734	739
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	O-B	"	"	490	495	498	502	518	509	513	517	520	519	523	—	—	—	—
Arbeitslose, insgesamt . . .																		